

Die „Arbeitsgruppe Museum“ des Bergmannsvereins „Glückauf“ führt auch sämtliche Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an diesem, von ihnen zu einem Kleinod der Stadt erschaffenen Anlaufpunkt für viele Besucher, allein durch – zu Führungen stets bereit! Ausstellungen aller Art werden organisiert und betreut. Kultur, Politik, Wissenschaft kommen zu Wort! Objekte der polnischen Partnerstadt Bochnia, selbst einmal um eine Salzmine entstanden, werden ausgestellt ... eigene Ausstellungen bringen sie dort hin... die „freiwilligen Kumpel“ ...ehrenamtlich, versteht sich!

Salz – Brocken – Schaugläser in vielen Variationen,
 – heimischen Bergbau erklärende Literatur,
 – Nachbildungen zu Sagen und Tradition
 – und andere Erinnerungsstücke sind auch **sehr preiswert zu erwerben!**



Die heilige Barbara

Der Bergmann

Kommen!

Stadthistorisches Sole-, Salz- und Kali-Bergbau-Museum

St. Georgsplatz 1
 31162 Bad Salzdetfurth
 Tel.: (05063) 960267
 Fax: (05063) 270121

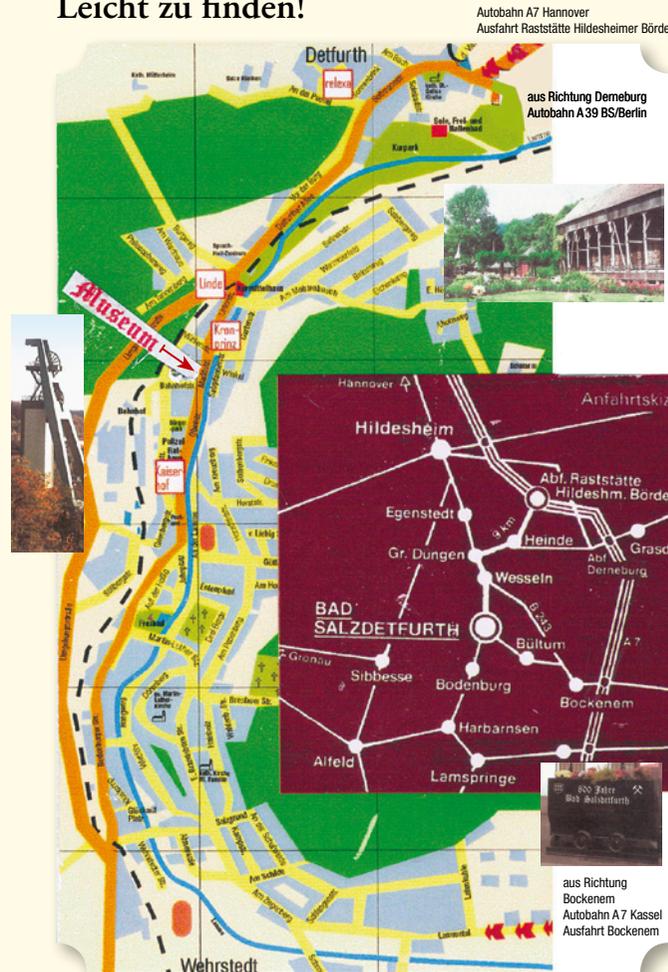


E-Mail: museum@bad-salzetfurth.de

Öffnungszeiten: Di., Do. und So. von 14.00 bis 17.00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

Weitersagen!

Leicht zu finden!



Autobahn A7 Hannover
 Ausfahrt Raststätte Hildesheimer Börde

aus Richtung Demeburg
 Autobahn A39 BS/Berlin

aus Richtung Bockenem
 Autobahn A7 Kassel
 Ausfahrt Bockenem

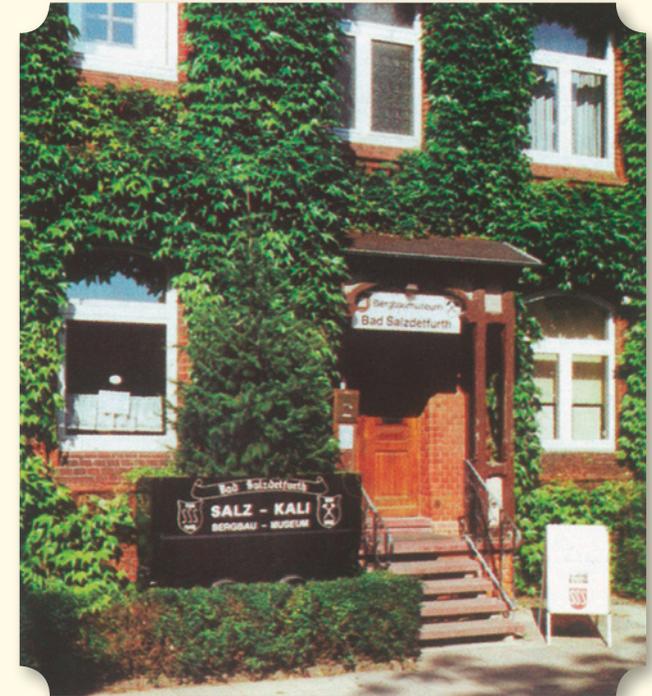


Bad Salzdetfurth



Stadthistorisches

Sole – Salz
 Kalibergbau
 Museum



... alles über die **Historie**



Das Salz war's ...!

Ohne das Salz gäbe es kein Bad Salzdetfurth

– Wanderer, Jäger würden durch die Wälder von Hamberg/Rosenberg/Sothenberg/Ziegenberg streifen – an der Lamme säßen Angler – Bauern vom heimischen Dorf Detfurth bearbeiten ihre Äcker – Kühe weiden friedlich am Waldesrand – an der Lamme entlang führt eine kleine Straße durch's Tal nach Süden in den ebenen Ambergau:

Das Ursprungs-Dorf Detfurth wäre bis heute sicher um einige Einwohner gewachsen, aber doch wohl weiterhin nicht so sehr bedeutend geblieben, hätten nicht rastende Ritter um 1200 n. Chr. eine Sole-Quelle im Lammetale entdeckt!

Damit begann die Geschichte einer Stadt mit einer heute nicht zu überschendenden Bedeutung! Die wechselvolle Geschichte dieser Stadt sollte man in einer Traditionsstätte festhalten ... sagte sich die Stadtverwaltung und fand einen Partner: der Bergmannsverein „Glückauf“ Bad Salzdetfurth suchte Räumlichkeiten zum Abstellen bergmännischer Utensilien! Das einstmals als Schule neben der „St. Georgs-Kirche“ errichtete Gebäude bot sich an, nachdem es lange Jahre als „Rathaus“ diente, bis es auch für diese Nutzung zu eng wurde! Man einigte sich!

Der Bergmannsverein „Glückauf“

die Bergleute ... überwiegend bereits im wohlverdienten An-Ruhe-Stand, begannen anno 1986 Umbau, Renovierung – mit Unterstützung der Stadt und des Kaliwerkes. Nach etwa einem Jahr unermüdlichen Schaffens war es dann soweit:

Eröffnung am 9. Mai 1987



Im bergmännisch ausgestalteten Vortrags-Raum wird auch die „Geologie“ unserer Erde illustriert!



Die Stadtgeschichtliche Abteilung erklärt's:
**Was wäre Salzdetfurth ohne das Salz:
Detfurth geblieben!**



Objekte / Dokumente aus dem heimischen Kalibergbau wurden akribisch gesammelt und ausgestellt!



Steiger Helmut Hinke, ein fanatischer Freizeit-Sammler, brachte seine umfangreiche Mineraliensammlung ein!



Die heimatkundliche Sammlung des ortskundigen, viele Jahre in Kellern und Dachböden fündigen Hermann Dietrich ist nun ausstellungsfähig geordnet!



Umfangreich in mehreren Räumen sieht man Hinweise über Leben und Wirken des berühmten Heinder Bürgers Carl Huter

Geburtsort
Bad Salzdetfurth/Heinde



Carl Huter
1861-1912
Begründer der
Psycho-Physiognomik

In der Bibliothek kann man aktuelles und altes Schrifttum über den Bergbau aller Zeiten, aus allen Sparten mit seinen Techniken vom „Schlägel & Eisen“ bis zu den neuesten Computergesteuerten Bohr-, Spreng- und Ladegeräten in Wort und Bild finden – auch von Bad Salze!



Eine Dauerausstellung „Das Leben der Bergleute im Kalibergwerk Salzdetfurth über und unter Tage“ – 1955 von der Künstlerin Gerda Becker-Wirth gezeichnet und nach ihrem Tode von der Familie überlassen, bereichert den schenswerten Fundus dieses Raumes!

Traditionspflege ... wie sie sein soll!